

aktuell

Die Einzelgängerbestie

»Judith«, nach Friedrich Hebbel,
von »Co>labs«: Uraufführung

Ein gewaltiges, monströses Bild: Judith, die dem Feldherrn Holofernes den Kopf abschlägt, eine Ikone des Schreckens. In der Legende rettet Judith damit ihr Volk, der Dichter Hebbel stellte sich in seinem Drama bereits die Frage: Warum tat sie es wirklich? Mut oder Rache, Hass oder Entmenschlichung? »Co>labs«, die bravouröse Truppe um Beate Höhn und Arne Forke, »übersetzt« Hebbel in die Gegenwart und entmystifiziert ein wenig: Was passiert mit jungen Menschen in einer Umwelt, die von Gewalt, Sittenverfall und absoluter Hoffungslosigkeit geprägt ist? Ist Judith also weniger von hohem Ethos motiviert als vielmehr von den Bildern alltäglicher Gewalt, die sie in sich trägt und in einem explosiven Akt »entsorgt«? Für »Co>labs« eine Steilvorlage, die die Truppe mit ureigenen Mitteln und Ausdrucksformen, Körper, Sprache und Tanz, inszeniert. Judith, Mirza und Ephraim sind ein Freundestrio im Ausnahmezustand, sie fliehen ohne Ziel. Um sie herum eine desolante Atmosphäre, soziale wie psychische Kälte prägen sie, und in Holofernes, den Judith eingangs sogar zu lieben glaubt, »vernichtet sie den Vernichter«, die »Einzelgängerbestie ohne Gefühle«, das Sinnbild jedweder Visions- und Illusionslosigkeit. Diese »Judith« ist kein modernisierter Klassiker, sondern mit kaltem Blick, wie etwa dem von David Lynch, gesehen.

Jochen Schmoldt

»Judith« nach Friedrich Hebbel. Eine Zusammenarbeit der Tafelhalle Nürnberg und dem Theater Erlangen mit dem freien Ensemble Co>labs.

Premiere Tafelhalle: 17. Februar 2005

Weitere Vorstellungen 18. und 19. Februar 2005

Premiere Theater Erlangen: 24. März 2005



Seraphine Rastl ist »Judith« bei »Co>Labs«